

seiner talentvollen Söhne*), den Oeconom Ferdinand Hartenstein im Jahre 1842 käuflich abzutreten. Leider wurde diese Freude nach einen 11jährigen Besitz des Sohnes durch dessen Tod getrübt und da die Wittwe, eine geborene Zetsche aus Oelsnitz — bei der Unmündigkeit ihrer Kinder — das Gut nicht übernehmen, der gebeugte Vater aber wegen vorgerückten Alters nicht von Neuem solches acquiriren wollte, so wurde Oberlosa anderweit an den Rittergutsbesitzer von Netzschau, Herrn Opitz und dessen Schwager, Herrn Zeidler, früher auf Rupertsgrün, verkauft, zwei im Voigtlande rücksichtlich ihres Unternehmungsgestes, ihrer Uneigennützigkeit sehr geachtete Männer.

* *) Herr Kaufmann Hartenstein hatte 5 Söhne, wovon 4 sich noch am Leben befinden: 1) Herr Professor Moritz Hartenstein in Leipzig; 2) Herr Assessor Hermann Hartenstein in Oschatz; 3) Herr Kaufmann Hartenstein in Plauen; 4) Herr Kaufmann Hartenstein in Hamburg.

Oberlosa zählt 73 Feuerstätten mit 452 Seelen. Es hat sehr wohlhabende Bauern und die Kleinhäusler finden auf dem Rittergute und in der Stadt Plauen hinlängliche Beschäftigung und Unterhalt für sich und ihre Familien.

Das in Oberlosa erbaute Getreide wird zu den besseren Arten des Voigtlandes gerechnet und die Kartoffeln sind vorzüglich hier.

Obschon der Boden selbst nicht der beste genannt werden kann, so ersetzt Fleiss und Betriebsamkeit, was Natur nur spärlich zugeheilt hat.

Unweit Oberlosa nach Plauen, hin ist ein sehr hoher Berg, der Kemmler Berg genannt, von wo aus man auf Plauen und weiter hinaus eine liebliche Fernsicht hat und bei ungetrübten Himmel sogar die Ueberbrückung des Elsterthales bei Joketa genau erblicken kann.

Moritz Grimmel.